



---

# USS Van Helsing

## Mission 1: „Find Willy“

### Caught – Logzusammenfassung

---

Das ist die kürzeste Logzusammenfassung der ersten Mission daher bekommt sie auch nur die kürzeste Einleitung.

Find Willy ist Geschichte, es lebe „Children of Darkness“!

An der Quartiereinteilung hat sich in den paar Logs nichts geändert, was nicht heißt das sie unbedeutend sind.

Und nun viel Spaß mit den letzten Logs aus „Find Willy“!



## **Mission : Find Willy - 2379 - Lt. Tami**

**Missionstag 4** (Glaube ich \*gg\*)

**USS Van Helsing - Labor 1**

Tami hatte heute Nacht nicht grade sonderlich gut geschlafen.

Das Gespräch mit Dritter hatte genaugenommen noch ziemlich lange gedauert, und - Auch wenn Tami es vor Dritter nicht zigen wollte - war es für sie ziemlich anstrengend gewesen.

Zwar hatte Tami diese Anstrengung für Dritter gern auf sich genommen, und hätte es vermutlich auch jederzeit wieder getan, aber Tatsache war, dass sie vollkommen übermüdet zur Alphaschicht erschien.

Mit halb geschlossenen Augen trat sie vor Soa'Rel und T'Sel und liess sich über den Stand der Dinge aufklären...

"...Und das Volumen der Wolke hat sich also um uns herum verdichtet, sagen Sie?"

"Ja, das ist richtig -" Begann Soa'Rel ruhig "- Das Nebelvolumen in einem Umkreis von ca 1200 Metern um die Van Helsing herum hat sich im Vergleich zur restlichen Materieverteilung in dem Nebel seit dem ersten Scan um etwa 30% erhöht."

Tami runzelte (mit nun etwas grösseren Augen) die Stirn und blickte Soa'Rel mutmassend an.

"Eine Wechselwirkung zu unserer Hüllenpolarität?"

"Nicht auszuschliessen" Meinte der hochgewachsene Efrosianer - Noch immer ruhig - und blickte in seine Unterlagen. "Jedenfalls hat die Zunahme seit nunmehr zwei Stunden gestoppt, und verweilt auf diesem Stand."

"Gut, das zu hören -" Meinte T'Sel sarkastisch "-Zumindest besteht keine erkennbare Gefahr." Sie liess sich bei der Äusserung allerdings recht schnell anmerken, dass sie als Erstkontaktspezialistin sich hier doch eher fehl am Platze vorkam.

Tami nickte lediglich. "Ich will trotzdem lieber bescheiden sagen, man kann nie wissen..."

Mit einem routinierten Handgriff tippte Tami an ihren Kommunikator.

"Tami an Brücke."

"T'Yun hier, was gibt's, Lieutenant?"

"Wir haben hier seit unserer ersten Sondierung festgestellt, dass sich die Nebel knapp um unser Schiff herum um 30% verdichtet haben - Wir scheinen sozusagen einen Teil der Wolke hinter uns her zu ziehen, Captain."

"Wie weit und wie schnell wird das ganze noch zunehmen?"

"Das kann ich in Moment noch nicht sagen - Die Zunahme der Dichte hat vorerst gestoppt."

"Stellt dieser Zustand irgendeine erkennbare..."

"...Nein, Ma'am, zum jetzigen Zeitpunkt können wir keine Gefahren ausmachen - Es gibt jedenfalls nicht das geringste, was auf eine 'erkennbare' Gefahr hindeuten würde."

"Ist schon ein Grund dafür bekannt?"

"Wir mutmassen noch - Möglicherweise geladene Teilchen, die sich an uns hängen - Es scheint jedenfalls natürlichen Ursprunges zu sein."

"In Ordnung - Ich will aber trotzdem lieber genauer darüber bescheid wissen, was da um uns herumschwärmt. Lt., Ist es möglich eine Probe an Bord zu nehmen?"

Tami wechselte kurz blicke mit ihren Leuten, ehe sie antwortete. "Ich denke, das liesse sich



machen..." Kurz warf sie noch einen Blick auf die vorläufige Bestandsanalyse, ehe sie erneut weitersprach. "...Wir könnten in einen Präparierten Behälter eine kleine Probe davon an Bord nehmen, und sie auf unserer Route untersuchen, Ma'am."

"In Ordnung, dann tun Sie das, und halten mich über alles weitere auf dem Laufenden - T'Yun Ende."

Tami drehte sich nun wieder zu T'Sel und Soa'Rel um. "Okay... Dan woll'n wir mal.... Wir bekommen also ascheinend mal wieder ein neues Spielzeug."

Soa'Rel grinste schief, und verschränkte die Arme hinter seinem Rücken, während er T'Sel dabei beobachtete, wie diese die Hände in ihren Hosentaschen vergrub. "Ich werde Richard bitten, mir zu helfen, ein Behältnis für die Probe zu präparieren."

Tami nickte bestätigend, und drehte sich dann zu T'Sel.

"T'Sel, bitte kümmern Sie sich zusammen mit Ensign Dritter darum, dass wir eine Handvoll davon beamen können - Am liebsten aus einem der dichteren Gebiete rund um unsere Hülle herum - Ich denke 2m<sup>3</sup> sollten vorerst einmal reichen,"

T'Sel nickte nachdenklich, und starrte dann auf die leere Stelle zu ihrer Linken.

"Ich und welcher Ensign?"

### **Mission : Find Willy - 2379 - Dr. Durant**

USS Van Helsing, Krankenstation

Missionstag 4

Durant hockte nach wie vor ohne besonders viel Motivatioin auf der Krankenstation und shloss seine Berichte ab.

Zumindest die, an welche er gekommen war....

Beim Bericht über Nataliya's Potential bekam er beinahe Gänsehaut, und bei der Untersuchung von Junes Augen und ihrer offenkundigen Abneigung gegen Untersuchungen jeglicher Art hatte er sich auch nicht grade besonders wohl gefühlt.

Was Mr. Dritter betraf so hatte er sich schon seit vorgestern in der Krankenstation wiederefinden sollen, es aber bis dato noch nicht getan.

Natürlich wollte Durant ihn auch nicht unter Druck setzen - Zumindest nicht, bis er nicht genau wusste, wie es um seine Psyche stand.

Nachdenklich schonb er seine PADDs auf dem Schreibtisch vor sich ein Stück weit von sich weg,. und starrte auf dein Eingang zur KS.

*Keine Kundschaft in Sicht.*

Eigentlich etwas, worüber man sich als Arzt freuen sollte, aber die Tatsache war : Er langweilte sich momentan zutode...

Er schaute sich kurz verstohlen um, ehe er realisierte, dass es eigentlich garkeinen Grund gab, es nicht zu tun - Er war zwar im Dienst hatte aber grade absolut nichts zu tun - Er holte daher ein Padd aus seiner Schublade, und fuhr weiter damit fort, den gestern im Casino angefangenen Brief an seine Familie zu schreiben.

Zu Berichten gab es natürlich nicht viel - Ausser vielleicht, dass sich das hiesige MHN etwas



ungewöhnlich verhielt, aber das mochte nicht viel heißen - Die Logs zeigten an, dass es in den vergangenen Monaten ausgesprochen viel benutzt worden war, und da konnte es natürlich schonmal dazu kommen, dass das MHN über seine normal festgelegten Persönlichkeitssubroutinen hinaus ein etwas eigenwilliges Verhalten entwickelte.

Bei lange in Benutzung gewesenen MHNs kam soetwas durchaus schonmal vor, und war für Durant nichts besonderes, oder störendes - Die subjektiven Charakterveränderungen fielen von MHN zu MHN unterschiedlich aus - Dieses hier hatte im Vergleich zu seinen bisherigen Erfahrungen jedenfalls ziemlich gute Manieren, und war eher ein Kerl der sanftmütigen Sorte - Also stand es um Durants Nerven wohl auch in Zukunft schonmal ziemlich gut, und er musste sich nicht noch mit seiner 'Urlaubsvertretung' herumstreiten.

Gedankenverloren tippte er vor sich hin, als das Zischen der sich öffnenden Türen ihn aus seinen Gedanken riss, und ihm zwei Gelbuniformierte entgegenstapften - Den einen erkannte er als Mr. Derin Somar, und die andere als Ms. Amy Brigman.

Durant stand auf, und trat den beiden entgegen.

"Guten Morgen, Sie zwei - Wie kann ich ihnen weiterhelfen?"

"Er hat sich beim Sicherheitstraining den Kopf angeschlagen." Sprudelte es aus Brigman heraus, während sie den deutlich größeren Cardassianer auf eines der Biobetten setzte, und sich dann von seinem Arm löste.

Durant nickte.

"Dann wollen wir uns den Kopf doch mal ansehen..."

## **Mission : Find Willy - 2379 - Dritter**

### **Missionstag 4**

#### **USS Van Helsing, Labor 1**

Wenige Minuten, nachdem er gerufen wurden war, trudelte Dritter in Labor 1 ein, und nickte Tami und T'Sel zu. Er war gerade auf der Astrometrie gewesen und hatte noch letzte Kursangleichungen vorgenommen als man ihm gerufen hatte. Der Auftrag war ihm schnell erklärt, und er und T'Sel machten sich unter den Augen von Tami an die Arbeit. Normalerweise hatte er es ja überhaupt nicht gern, wenn ihm sein Chef bei der Arbeit zusah, aber im Falle von Tami war das etwas anderes. Wenn das T'Yun wäre, wäre die Sache natürlich ganz anders aber so...

„Ich denke am besten.. wäre es den Behälter von der Struktur... her unserem Schiff ähnlich zu gestalten.“ meinte Dritter.

„Warum?“ fragte T'Sel.

„Wenn unser... Schiff diese Wolke... anzieht stehen die... Chancen recht gut das... dies auch ein Behälter... mit ähnlicher Außenstruktur... tut.“ meinte Dritter.“

T'Sel nickte. „Duraniumbeschichtete Frachtbehälter befinden sich bedauerlicher Weise nicht an Board also...“ „also müssen wir welche... herstellen und wenn... dies nicht gelingt, zumindest... etwas gleichwertiges... finden.“

T'Sel war da offensichtlich etwas anderer Meinung. „Wir wissen nicht ob der Nebel wirklich wegen unserer Hülle auf uns reagiert, wir könnten genau so gut einen entsprechend präparierten



gewöhnlichen Frachtbehälter versuchen.“ meinte sie. „Vielleicht, aber ich denke bei einem entsprechend... beschichteten Behälter stehen die Chancen ungleich... besser.“ meinte Dritter „Vielleicht aber der Aufwand... es kostet uns einen Frachtbehälter es mal mit einem Normalen zu versuchen.“

Es stellte sich schnell heraus das es Aufgrund der Eigenschaften von Duranium praktisch unmöglich einen bestehenden Frachtbehälter zu 'beschichten' und damit auch nur annähernd Eigenschaften zu erzielen, die einem Schiff ähnelten. Diese waren nach Dritters meinung allerdings absolut nötig, da andere Objekte in der Umgebung diese Starke Reaktion nicht auslösten.

„Ich bezweifle das es andere Ursachen... als unsere Hülle geben... kann.“ „Das wird sich herausstellen...“ meinte T'Sel.

Da auch Tami der Meinung war das man zunächst die 'ökonomische' Lösung probieren sollte, eine Entscheidung die Ihr sichtlich schwer fiel, aber das war, das sie in ihrer Funktion als leitende Wissenschaftlerin für am Besten hielt – wofür Dritter auch Verständnis hatte, auch wenn er davon ausging das dieses Verfahren scheitern würde.

Beim konstruieren des Behälters bzw. der Planung der Umbauarbeiten an diesem, gerieten die beiden schnell an ihre Grenzen, da sie beide keine Techniker waren.

Aus diesem Grund zogen sie Richard Johnson hinzu welcher als technischer Wissenschaftler der wenn er nicht gerade Dienstfrei hat oder Grundlagenforschung betreibt eigentlich mit der Konstruktion von Simulationen von Prototypen beschäftigt ist, genug Erfahrung hatte, um ihnen bei der Konstruktion eines entsprechenden Frachtbehälters zur Hand zu gehen - Auch wenn Dritter wegen eines gewissen Rufes, welchen dieser unter Bynaren genoss, lieber auf Sicherheitsabstand zu ihm blieb.

## **Mission : Find Willy - 2379 - Richard Johnson**

### **Missionstag 4**

#### **---USS Van Helsing, Labor 1 ---**

Richard war zur praktischen Umsetzung der „Fangkiste“ wie er das Ding un kreativer Weise nannte hinzugezogen worden und saß nun gemeinsam mit T'Sel und Dritter rund um einem Besprechungstisch in welchen ein Holointerface, wie er sie so gerne zum generieren von Bauplänen nutzte integriert war. Tami saß etwas Abseits und erledigte einige Arbeiten, die man als Chefin der Wissenschaft nun mal zu erledigen hat.

„Also ich würde sagen,“ begann Richard „wir nehmen einen offenen Frachtbehälter mit integrierten Kraftfeld welches an einige Sensoren im inneren, welche die Dichte des Nebels, der dort Hoffentlich landet, messen und das Kraftfeld bei einer gewissen Dichte schließen.“

„Davon ist... meiner Ansicht nach... Abzuraten.“ meinte Dritter aus sicherer Entfernung.

„Warum?“ fragte Richard.

„Wir kennen die... Eigenschaften des Nebels im Zusammenspiel mit... ..Energiefeldern nicht vielleicht kommt es... zu Reaktionen oder der... Nebel wird dadurch nicht... beeinträchtigt.“

„Die Frage ist, wollen wir einen Nebel an Board haben, der sich durch Energiefelder nicht begrenzen lässt.“ merkte Tami an.

„Zugegeben, die... Untersuchungen könnten sich in einem... solchen Fall als deutlich... Schwieriger erweisen.“ gestand Dritter ein.

„Doch gibt es nach wie vor die... Möglichkeit den Nebel mittels physischer... Barrieren unter



Kontrolle zu halten.“

„Gibt es dafür Beweise?“ meinte Richard.

„Der Nebel ist immerhin noch nicht im Schiff, auch wenn uns das Arbeit abnehmen würde.“

Antwortete T'Sel.

Richard grinste. „Nun gut, dann ein Kraftfeld um die Reaktion des Nebels auf Kraftfelder 'im Freien Feld' zu testen, und eine Mechanische klappe die den Behälter absolut Dicht verschließt. Wir wollen schließlich nicht das es, wenn es zu kritischen Reaktionen kommt, dies an Board geschieht.“

Dritter nickte zufrieden, und auch T'Sel schien mit den Vorschlag einverstanden zu sein. So machte sich Richard daran die Pläne soweit zu verfeinern das das die einzelnen zu ersetzenden Teile des Standardfrachtbehälter welche eigentlich nur noch Repliziert und angebracht werden mussten.

### **Mission : Find Willy - 2379 - June Johnson**

Missionstag 4

USS Van Helsing - Quartier von June Johnson und Adrian Bellamy

June hatte zwar mitbekommen, dass die Wissenschaftler daran arbeiteten, eine Probe dieses Nebels an Bord zu nehmen, war aber dennoch froh, als ihre Schicht beendet war, Mr. Jacob die navigation übernahm, und sie sich endlich zurückziehen konnte.

Die Tatsache, dass sie jetzt einen Quartierpartner hatte behagte ihr nach wie vor nicht, und so schritt sie ziemlich verkrampft durch die Türhälften, stellte aber dann mit Erleichterung fest, dass er tief und fest schlief.

June für ihren Teil replizierte sich ersteinmal etwas zu essen und setzte sich an ihren Schreibtisch, wo sie diverse Nachrichten durchging.

Soweit so gut, das einzige, was sie nervte war dieser eigenartige Akademiekumpane, der ihr symbolisch wie eine Klette am Hintern klebte, und offensichtlich sonst über keinerlei soziale Bindungen verfügte - Soweit so gut.

*Warum konnte der sich nicht einfach zu irgenwelchen gefräßigen Tieren gesellen, anstatt zu ihr?!*

Ohne weiteren Kommentar löschte sie alle Kommunikäas, zog sich ihre Uniformjacke und ihre Stiefel aus, und lies sich schlapp auf ihr Bett fallen, wo sie eigentlich noch vor hatte, etwas zu lesen - Eh sie allerdings die Hand nach ihrem Padd mit diversen "New Frontier"-Geschichten ausstrecken konnte ging ihr Kommunikator.

Genervt verdrehte sie ihre Augen, richtete sich wieder auf, und nahm ihre neutrale Standartkörperhaltung ein, während sie die Unglück verheissenden Worte "Narik an Lt. Johnson" vernahm.

Zaghaft tippte June an ihren Kommunikator.

"Johnson hier, was gibt's?"

"Ich muss dringend mit Ihnen reden, es geht um *politisches*." Erklärte er schnell, aber nicht hastig.

Soweit so gut - Ihre letzte Politische Unterhaltung mit Narik war darin resultiert, einheitlich den Schluss zu ziehen, dass man einigen Völkern wirklich den Beitritt in die Föderatiouon hätte verbieten dürfen, so aggressiv wie sie sich gelegentlich aufzuführen pflegten - Wenn er das nun fortführen wollte, hätte er sich vermutlich besser einen Zeitpunkt aussuchen sollen, an dem June wacher war, denn momentan war sie alles andere als zu komplexen Grundsatzdebatten aufgelegt...



"Muss das jetzt sein?..."

"Ja, muss es... Ich will erst eine weitere Sachkundige zurateziehen, bevor ich damit zum Captain gehe."

*Was der wohl jetzt schon wieder hatte?...*

"Warten Sie einen Moment, ich bin unterwegs auf Ihr Quartier." Meinte June gähnend, und tastete nach ihren Stiefeln.

*Also wenn das jetzt nichts wichtiges war....*

June spielte effektiv mit dem Gedanken ihm seine remansichen Löffel langzuziehen...

## **Mission : Find Willy - 2379 - Ens. T'Sel**

### **Missionstag 4**

#### **USS Van Helsing - Labor 1**

Lt. Tami war inzwischen im Transporterraum 1, wo sie sich darangemacht hatte, ein dichtes Stück Wolke, bei dem sich das nehmen einer Probe lohnen würde ausfindig zu machen, während T'Sel den Obligatorischen Bericht bei Terii'V eingereicht, und sich danach um die Herstellung des Behälters gekümmert hatte.

T'Sel kam also schnellen Schrittes mit dem nach Dritter's und Johnson's Entwürfen replizierten "Probenbehälter" zurück ins Labor.

Die beiden standen ziemlich weit auseinander, und unterhielten sich über Nonsense - Wie immer also.

"Nungut, hier haben wir das gute Stück."

Johnson nickte, und Dritter nahm den Behälter an sich.

"T'Sel an Tami - Wir sind auch soweit."

"Verstanden, ich starte jetzte den Transportvorgang."

Wenige Sekunden später rematerialisierte sich eine rosa-violette Substanz in dem Behältnis, welche halbtransparent sachte rotierte.

"Recht hübsch" Kommentierte T'Sel brüsk.

Johnson und Dritter machten sich rasch daran das ganze Gebilde zu untersuchen.

"T'Sel an Brücke -"

" - T'Yun hier, was gibt's?"

" - Wir haben die Probe."

"Verstanden - Halten Sie mich bitte über die Untersuchungsergebnisse auf dem Laufenden."

"Aye, Ma'am, T'Sel Ende!"

Sie drehte sich nun wieder zu Johnson und Dritter.

"Wissen wir schon, woraus es besteht?"

## **Mission : Find Willy - 2379 - Dritter**

### **Missionstag 4**

#### **--- USS Van Helsing ---**

„Hübsch ist es... in der Tat.“ meinte Dritter nachdem er das Ding eine Weile ungläubig angestarrt



hatte.

*Das Ding hätte sicher 0111 gefallen.* dachte er. *Der war schon immer der der sich mehr für solche Dinge interessiert hatte, dachte er, sogar noch mehr als ich. Der wäre in dieser Situation vermutlich auch alleine nützlicher als ich, was bin ich schon ohne ihm... eine Hälfte.* Dritter seufzte kurz auf und blickte auf die Konsole. „Die Scanns sind... gerade im vollen... Gange.“ meinte er und konnte dabei das zittern in seiner Stimme gerade noch so unterdrücken.

Während die stationären Scanner arbeiteten, war Johnson daran gegangen, das Ding mit einem Handscanner etwas genauer unter die Lupe bzw. den Scanner zu nehmen.

In Dritters Kopf spielten sich während dessen die immer gleichen Szenen ab. Sein Gehirn analysierte und analysierte die Situation in welcher sein Partner umgekommen war und Dritter kam jedes mal zu dem Ergebnis, das er ihm einfach nicht hätte retten können. Diese Analysen konnten jedoch, so genau und Präzise sie auch waren, nichts daran ändern das Dritter 0111 gerade in dieser Situation besonders schmerzlich vermisste da hier nicht nur einfach seine physische Präsenz, seine immer währende Verbindung mit Dritter gefragt gewesen wäre, sondern auch dessen Fachkenntnisse gefragt gewesen wären.

Die Konsole piepte auf, und riss Dritter aus seinen ihm depressiver stimmenden Gedanken.

„Die Analyse ist... komplett.“ meinte er, dies mal mit leicht zittriger Stimme.

„51% Sacherose, 49% Kohlenstoff von einer Starken Energie zusammengehalten.“ meinte er weiter, und musste sich die Tränen zurückhalten.

„Zuckerwatte...“ schoss der mittlerweile schon ziemlich nahe am Kraftfeld stehende Johnson hervor der weiterscannte.

„Es ist... einzigartig!“ meinte Dritter, welcher nun vollst in Tränen ausbrach, da 0111 diese große Entdeckung nicht mit ihm teilen konnte.

Dritter verließ den Raum um am Gang zu heulen da ihm sein Anfall im Dienst... irgendwie peinlich war.

## **Mission : Find Willy - 2379 - Richard Johnson**

### **Missionstag 4**

#### **---USS Van Helsing, Labor 1 ---**

Richard war gerade dabei ein paar zusätzliche Scanns mit seinem Handscanner zu machen, als Dritter den Raum verließ. Richard war hin und her gerissen – einerseits tat ihm Dritter irgendwie leid, er hatte zwar nicht sonderlich viel mit ihm zu tun gehabt aber er verstand doch, das das Dasein als einzelner Bynar nicht unbedingt das einfachste war. Soweit er sich an seinen Aufenthalt auf Bynaus erinnern konnte – gut genau genommen konnte er das sehr gut, da damals der komplette Hauptcomputer ausgefallen war – offiziell wegen so einer Supernova, inoffiziell hatte er Einreiseverbot auf Bynaus was wohl auch der Grund war warum Dritter einen gewissen Sicherheitsabstand zu ihm einhielt – waren einzelne Bynare wohl doch eine sehr große Ausnahme, da zumindest auf Bynaus keine zu sehen gewesen waren. Zumindest nicht in den für Außenstehende freigegebenen Arealen die er besichtigt hatte.

Dritter tat ihm also leid, er bezweifelte allerdings das er die richtige Person war um mit ihm über seine Probleme zu sprechen da Dritter offensichtlich doch etwas „Respekt“ vor seiner angeblich existierenden Aura hatte.



Er blickte auf den Scanner welcher nichts neues anzeigte. Überhaupt nichts neues. Genau genommen schien es so als ob er permanent die selben Moleküle Scannen würde. Tatsächlich er Scannte permanent die selben Moleküle. Er bewegte immer noch gedankenversunken den Scanner nach oben – keine Veränderung. Er bewegte ihm nach unten – immer noch nichts. Er versuchte zum Vergleich die Luft neben der Wolke zu Scannen – wieder das selbe Ergebnis. Nun wurde er stutzig. Als er aufblickte sah er des Rätsels Lösung. Ein kleines Stück Wolke verfolgte den Scanner wo immer er ihm auch hinbewegte, mit einem dünnen „Faden“ mit der Hauptwolke verbunden, und präsentierte ihm immer die selbe Struktur. Richard zog ungläubig die Augenbraue hoch und sagte etwas das man von ihm nicht erwartet hätte. „So etwas hab ich noch nie gesehn!“

### **Mission : Find Willy - 2379 - Lt. Tami**

Missionstag 4

USS Van Helsing - Transporterraum

Nachdem Tami die Probe an Bord gebeamt hatte, und sich rückerkundigt hatte, dass das Stück Nebel sicher angekommen war, und in seinem Behälter beschränkt blieb, machte sich Tami nun mit einer Kopie der Transporteraufzeichnungen auch wieder auf den Weg zurück in's Labor.

Diese Eigenschaften gallt es nicht nur einfach zu erforschen.

Tami konnte sich bereits jetzt eine ganze Palette verschiedenster Möglichkeiten ausmalen, wie man diese Klebeeigenschaften möglicherweise auch für den Alltag der Arbeit im Weltraum nutzbar machen könnte...

Auf dem Weg zum Labor machte Tami allerdings vorher noch einmal einen kleinen Abstecher ins Materiallager, wo sie sich einige kleinere Untersuchungsgegenstände zusammenkramte und mitnahm, ehe sie sich aufmachte, sich endlich an diese Nebelprobe zu machen - Wennauch Bestandsanalysen nicht grade zu ihren heissgeliebtesten Fachgebieten gehörten.

Chemie war bislang nie eine ihrer grösseren Leidenschaften gewesen, weswegen sie persönlich sich eigentlich eher für den physikalischen Aspekt dieses Phänomens interessierte.

Andererseits wusste sie aus Erfahrung, dass Chemie und Physik zumeist so ganz ohne einander nicht konnten, weswegen sie die Sache auf sich beruhen liess, und sich während sie den Gang richtung Labor ablief (und beinahe jemanden dabei umrannte) bereits überlegte, auf welche Baustoffe sie sich wohl so zu freuen hatte, während sie ihren zweiten heutigen beinahe-Zusammenstoss in letzter sekunde vermeiden konnte, dabei allerdings die Hälfte ihrer instrumente fallen liess.

Während sie in die Hocke ging um alles wieder aufzuheben erkannte sie als potentiellies ziel des Zusammenstosses Dritter, welcher vor der Labortür stand, und mit einer grotesken Mischung aus Geistesabwesenheit, Schluchzen und steifem Anstarren der gegenüberliegenden Wand dastand - Was tami unweigerlich irgendwie ängstigte, und sie dazu veranlasste, nun alle ihre Sachen auf den Boden vor sich zu legen, einen Schritt auf Dritter zu tun, Drittr zaghaft an den Schultern zu greifen und auf eine Reaktion zu warten.

"Was ist passiert?" Fragte sie ihn ernst, und sah ihn besorgt an.

Als von Dritter auch in den folgenden Sekunden noch immer keine Reaktion kam, schüttelte sie ihn sehr vorsichtig (Sie wollte ihm ja nicht weh tun) und sprach ihn erneut an.

"Dritter, was ist passiert?!"



Zögerlich drehte sich Dritter zu Tami um.

"Mir geht... Es nicht besonders... Gut." Erklärte er leise, und Tami konnte ihm ansehen, dass er momentan sowohl mit den Tränen kämpfte, als auch darum, seine generelle Fassung zu bewahren.

"Ja... das sehe ich..." Begann tami nun besorgt, und nahm Dritter nachdenklich in den Arm.

"Möchtest Du, dass ich Dich in die Krakenstation bringe?"

Dritter verneinte dies mit einem Kopfschütteln.

"Vielleicht auf's Quartier? Du könntest Dich etwas hinlegen, und nachher kann ich nach Dir sehen, wenn Du magst - Vielleicht sollten wir alles ganz langsam angehen, und Du Dich noch etwas schonen."

"Was meinst... Du?"

"Es ist ein Unterschied, ob man auf einer Station mit einem Riesenstab an Wissenschaftlern, oder einem Schiff mit einem Sechsköpfigen Team arbeitet - Da hat man durchaus schonbmal mehr... Arbeit."

Sie sah ihn freundlich an, und versuchte ihm zu vermitteln, dass sie es nur gut mit ihm meinte, und nicht wollte, dass er sich zuviel zumutete - Zu klappen schien dies allerdings eher nicht, denn Dritter sah sie lediglich schief an.

Sie nahm ihn erneut in den Arm und sah ihn aufmunternd an.

"Leg Dich am besten eine Weile hin, schlaf Dich aus und schon Dich - Solange wir keinen lebenswichtigen Forschungsauftrag haben, kann ich Dich ja erstmal viom Dienst befreien, wenn Du magst."

Sie gab sich alle Mühe dabei, aber es klang einfach nicht wie das, was sie ihm eigentlich hatte sagen wollen, sondern sie befürchtete, dass es eher so rüberkam, als hielte sie ihn für Dienstuntauglich - Was natürlich nicht der Fall war...

Genaugenommen wollte sie lediglich, dass er alle Zeit für sich bekam, die er benötigte, solange sie sich leisten konnten, ihn zu entbehren.

"Möchtest Du, dass ich Dich auf's Quartier bringe?"

"...Und unsere Probe?"

"...Wird sich in der kurzen Zeit schon nicht auflösen."

Antwortete sie ihm sanft.